

Naturforschende Gesellschaft Graubünden, mit ihren Arbeitsgruppen OAG und BIGRA

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **119 (2016)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NGG

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Tätigkeitsberichte 2014 und 2015 der NGG, mit ihren Arbeitsgruppen OAG und BIGRA

von Britta Allgöwer, Marco Lanfranchi (NGG), Natalina Signorell (OAG) und Hans Schmocker (BIGRA)

1. Allgemeines

Die Geschäftsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden folgen den inhaltlichen Vorgaben der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT). Ebenfalls enthalten sind die Jahresberichte ihrer Mitgliedsgesellschaften, der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) und der Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz (BIGRA). Entgegen anderer Jahre wird bei den NGG-Geschäftsberichten auf die Wiedergabe der Vortragsankündigungen (Abstracts) verzichtet.

2. Tätigkeitsbericht NGG 2014

2.1 Übersicht und Highlights 2014

Das Jahr 2014 war geprägt von der Erarbeitung und Herausgabe des Jahresberichtes Band 118. Dieser befasst sich speziell mit der Geschichte der Bündner Naturforschung und des Bündner Naturmuseums sowie dessen Beziehung zum Schweizer

rischen Nationalpark. Nebst dem breit angelegten geschichtlichen Abriss enthält Band 118 auch ein Kapitel zum Zeitgeist während der Gründungsphase der NGG (1825). In einem zweiten Teil werden neue naturwissenschaftliche Arbeiten, welche im Kanton Graubünden getätigt werden, publiziert und damit einem breitem Publikum zugänglich gemacht.

In der Vortragsperiode 2014/15 fand die zweite Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften statt.

2.2 Publikationen

Im Berichtsjahr gab die NGG eine Publikation heraus:

NGG (2014). Naturforschende Gesellschaft Graubünden (Hrsg). Wissenschaftliche Beiträge. Band 118, Jubiläumsband: 100 Jahre Schweizerischer Nationalpark und 200 Jahre Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Casanova Druck und Verlag AG, Chur, Jber. Natf. Ges. Graubünden 118 (2014), 240 Seiten.



Abb. 1: Exkursion ins UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona (Foto: Ueli Rehsteiner).

2.3 Dialog mit der Gesellschaft

2.3.1 NGG-Exkursion 2014

UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona

Die 2014-Exkursion führte ins UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona und wurde von Prof. em. Adrian Pfiffner, Geologisches Institut Universität Bern, geleitet (Samstag, 13. September 2014). (vgl. Abb. 1, S. 179)

2.3.2 NGG-Vortragsreihe 2014/2015

Die Vortragsreihe der NGG richtet sich an die Mitglieder, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Alle Vorträge sind öffentlich und werden auch immer in den Bündner Medien beworben; pro Veranstaltung dürfen wir in der Regel zwischen 60 und 100 Personen begrüßen. Die folgenden Themen wurden behandelt:

Dienstag, 28. Oktober 2014: **«Bündner Pilze und ihre Lebensräume – Von der Vielfalt zur Roten Liste»** mit PD Dr. Beatrice Senn-Irlet, Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf

Donnerstag, 20. November 2014: **«Die lieben Hornissen – nützliche Wespen»** mit Hans-Ulrich Thomas, Imker, Zürich

Dienstag, 9. Dezember 2014: **«100 Jahre Forschung im Schweizerischen Nationalpark»** mit Dr. Ruedi Haller, Leiter Forschung und Geoinformation, Schweizerischer Nationalpark, Zernez

Dienstag, 13. Januar 2015: **«Organtransplantation – Chancen und Grenzen»** mit Prof. Dr. med. Thomas Fehr, Chefarzt Medizin, Kantonsspital Graubünden, Chur

Donnerstag, 12. Februar 2015: **«Vegetation der Alpen im Klimawandel – Aktuelle Forschung in Graubünden»** mit Dr. Andreas Rigling und Dr. Sonja Wipf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf und Davos

Dienstag, 10. März 2015: **«Frühwarnsysteme für Naturereignisse»** mit Dr. Lorenz Meier, Geschäftsführer Geopraevent, Zürich

Mittwoch, 18. März 2015: **«Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften»** mit Kurzpräsentationen der ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden (vgl. Abb. 2, S. 180)

Dienstag, 31. März 2015: **«Besenderte Hirsche zeigen Wege auf»** mit Hannes Jenny, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden



Abb. 2: Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten (Foto: BNM).

2.4 Nachwuchsförderung

Dank des Legats von Dr. Andrea Bezzola konnten zum zweiten Mal die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften mit dem NGG-Förderpreis ausgezeichnet werden. Die NGG-Förderpreis-Jury, bestehend aus Natalina Signorell, Flurin Camenisch, Jürg Brosi, Jakob Rhyner, Barbara Frei Haller, Pater Theo Theiler und Otmaro Lardi, konnten 14 Maturaarbeiten aus den Mittelschulen Schiers, Davos, Disentis und Chur entgegennehmen. Aus den durchs Band hochwertigen Arbeiten wurden schliesslich fünf Arbeiten für die Vergabe des Förderpreises ausgewählt:

- **Gianna Klucker** – Die Bananenflanke aus physikalischer Sicht
- **Valentin Marugg** – Entwicklung eines Logik-Spiels mit C++ und Bau einer passenden Konsole
- **Livia Maria Arpagaus** – Untersuchung der Hirnaktivität mit der Elektroenzephalographie (EEG) unter Einfluss von visuellen Reizen mit emotionalen Inhalten
- **Felix Bosch** – Erster Nachweis von *Onchoderca jakutensis* beim Rothirsch (*Cervus elaphus*) in der Schweiz
- **Tobias Schäfer** – Einfluss von Xylitol auf die Aktivität von Kariesbakterien

3. Geschäftsbericht NGG 2015

3.1 Übersicht und Highlights 2015

Im März 2015 konnte der NGG-Jubiläumsband (Band 118) bei einer gut besuchten Vernissage dem interessierten Publikum vorgestellt werden.

In der Vortragsperiode 2015/16 fand die dritte Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften statt.

3.2 Dialog mit der Gesellschaft

3.2.1 NGG-Exkursion 2015 – Revitalisierung des Gewässerlebensraum von Inn und Flaz bei Samedan/Bever

Unter der kundigen Leitung von Pio Pitsch (Gewässerfachmann und ökologischer Baubegleiter) und Dr. David Jenny (Biologe und Ornithologe) erfuhren die Exkursionsteilnehmer aus erster Hand, wie beim Hochwasserschutzprojekt Samedan die Hochwasserschutzmassnahmen und die Revitalisierung des Gewässerlebensraumes unter einen Hut gebracht werden konnten. (vgl. Abb. 3, S. 181)



Abb. 3: Exkursion zu Inn und Flaz (Foto: David Jenny).

3.2.2 NGG-Vortragsreihe 2015/2016

Dienstag, 3. November 2015: «**Knochen – Bau, Bruch und Behandlung**» mit Dr. med. Christoph Sommer, Co-Chefärzt Chirurgie, Leiter Unfallchirurgie, Kantonsspital Graubünden

Donnerstag, 19. November 2015: «**Kleine Zwerg ganz gross: Faszinierende Einblicke in die Nanotechnologie**» mit Prof. em. Dr. Peter Gehr, Institut für Anatomie, Univ. Bern

Dienstag, 8. Dezember 2015: «**Huftierforschung im Schweizerischen Nationalpark**» mit Dr. Pia Anderwald, Schweizerischer Nationalpark, Zernez

Donnerstag, 14. Januar 2016: «**Schnee, das heisse Material – Vom Snow Farming bis zur Pistenbegrünung**» mit Hansueli Rhyner und Dr. Christian Rixen, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Dienstag, 2. Februar 2016: «**ROSETTA-PHILAE: Landung auf dem Kometen 67P. Ergebnisse der anspruchsvollsten Europäischen Weltraummission**» mit Men J. Schmidt, SPACESCIENCE, Gossau

Donnerstag, 3. März 2016: «**Das Higgs-Teilchen und die Frage, was die Welt im Innersten zusammenhält – eine Auswahl bahnbrechender Erkenntnisse der Teilchenphysik**» mit Dr. Giovanna Davatz, Arktis Radiation Detectors, Zürich

Mittwoch, 9. März 2016: «**Verleihung des 3. NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften**» mit Kurzpräsentationen der ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden

Mittwoch, 30. März 2016: «**Arzneimittelforschung in ressourcenlimitierten Gebieten: Auf abenteuerlichen Wegen gegen vernachlässigte tropische Krankheiten**» mit Dr. Aita Signorell, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel

3.3 Nachwuchsförderung

Bei der Vergabe des dritten NGG-Förderpreises wurden zwölf Arbeiten juriiert, drei davon wurden ausgezeichnet:

- **Enrico Della Valle** (Bündner Kantonsschule Chur): Confronto tra le popolazioni di luccio del Lago Dosso e del Lago d'Isola
- **Sereina Annina Quitschau** (Evang. Mittelschule Schiers): Köderung von Kirschessigfliegen
- **Riccardo Valenti** (Bündner Kantonsschule Chur): L'antagonista del cinipide del castagno: una realtà anche in Val Mesolcina?

4. Jahresberichte der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden (OAG)

4.1 OAG 2014

Tagungen und Kurse: Am 11. Januar 2014 fand die traditionelle, von über 150 Personen besuchte Jahrestagung im Bündner Naturmuseum (Saal Brandis) statt. Unter der Leitung von Christoph Meier, Erich Lüscher und Michaela Bauer besuchten 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den zum siebten Mal stattfindenden Feldornithologenkurs.

Untersuchungen: Die Arbeitsgruppen Wiedehopf, Reiherente und Dohle waren wiederum aktiv. Die Arbeitsgruppe Uhu befasste sich mit dem Engadin und dem Churer Rheintal. Die Projekte zum Brutvogelatlas der Vogelwarte und der kantonalen Ämter (MHB und Wasservogelzählungen) wurden durch Mitarbeiter der OAG unterstützt, ebenso ein Artenförderungsprojekt in der Bündner Herrschaft. Zu erwähnen sind auch das Auerhuhn-Monitoring und die Birkhuhn-Zählungen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei.

Kantonale Pflegestationen: Die Kantonalen Pflegestationen nahmen wiederum zahlreiche kranke und verletzte Vögel auf, welche dort gepflegt wurden.

4.2 OAG 2015

Tagungen und Kurse: Am 10. Januar 2015 besuchten 150 Teilnehmende die traditionelle Jahrestagung. Im Juni schlossen 38 Teilnehmende den 7. Feldornithologiekurs erfolgreich ab. Am 28. November fand der Greifvogel-Repetitionskurs statt und

Untersuchungen: Die Arbeitsgruppen zu Wiedehopf, Reiherente, Uhu, Wanderfalke und Dohle waren wie in den Vorjahren aktiv; neu wurde eine Arbeitsgruppe zum Rotmilan von Margrit Kern gebildet. Die Projekte zum Brutvogelatlas der Schweizerischen Vogelwarte und der kantonalen Ämter wurden wie in den Vorjahren ebenfalls unterstützt. Hinzu kamen ornithologische Erhebungen in Naturwaldreservaten durch Ueli Bühler.

Kantonale Vogelpflegestationen: Im Jahr 2015 sind drei neue Stationen entstanden. Zu diesem Zweck fanden Schulungen im April statt. Die Betreiberinnen und Betreiber sind:

- Regula Ticar, Jenaz
- Daniel Bundi, Curaglia
- Natalina Signorell, Chur

5. Jahresberichte der Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz (BIGRA)

5.1 BIGRA 2014

5.1.1 Auftrag des Kantons Graubünden

Nach wie vor sind die Arbeiten der BIGRA in zwei Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Graubünden beschrieben, eine für den Amphibienschutz und eine zum Reptilienschutz. Unterzeichnende sind der Kanton Graubünden, vertreten durch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden, und die BIGRA, respektive die karch Schweiz, Neuchâtel, die Koordinationsstelle für den Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der BIGRA und der Bündner karch-Regionalvertretung werden jeweils zu Beginn des Jahres mit dem Amt für Natur und Umwelt und mit der karch Schweiz besprochen und festgelegt.

5.1.2 Die Tätigkeiten der BIGRA

Erforschung der Amphibien und Reptilien

Über Salamander, Frösche, Echsen und Schlangen weiss man ja viel, aber trotzdem sind das Tiere, die es den Forschenden oft schwer machen. Während die Laichplätze vielerorts bekannt sind, entziehen sich die Amphibien in ihren Landlebensräumen oft der Beobachtung. Und wer schon Schlangen gesucht hat, weiss, wie viel zusammenpassen muss, dass man sie in ihren Habitaten beobachten kann. Diese Erfahrung haben gerade auch jene BIGRA-Leute gemacht, welche am 1. BIGRA-Reptiliensuchtag dabei waren: An diesem Tag wurde in höheren Lagen zwi-

schen Flims und Disentis nördlich des Vorderrheins nach Reptilien gesucht: 13 Personen waren in 8 Gebieten unterwegs, dabei konnten nur eine Schlange (Kreuzotter) und ein paar Bergeidechsen und Blindschleichen beobachtet werden. Viele weisse Flecken auf den Karten werden bleiben: Verbreitungs- oder Bearbeitungslücken?

Mit Sylvain Ursenbacher zusammen verbrachte der BIGRA-Leiter ein paar Tage im Unterengadin und in grenznahen Gebieten Österreichs und des italienischen Südtirols. Dort wurden Kreuzottern beprobt mit dem Ziel, deren Zugehörigkeit zur jeweiligen genetischen Gruppe herauszufinden. Alle Kreuzottern Nordbündens gehören zur nördlichen Gruppe, diejenigen im Engadin und in den Südtälern zur italienischen Gruppe, so sah es zu Beginn dieser Forschungsarbeit aus. Doch weit gefehlt: Sowohl im Unterengadin, im Münstertal und im Puschlav wurden schon Kreuzottern aus beiden genetischen Gruppen gefunden. Die spannende Arbeit geht weiter!



Abb. 4: Kreuzottern werden in Graubünden selten über 60 Zentimeter lang. Dieses Schulser-Kreuzottern-Weibchen aber ist 67 Zentimeter lang. Das trübe Auge deutet auf die baldige Häutung hin (Foto: Hans Schmocker).

Forschung und Monitoring

Erstmals war Hans Schmocker im Leiterteam der International Wildlife Research Week (Schweizer Jugend forscht) mit dabei. Gleich drei Kleingruppen beschäftigten sich mit Amphibien, vor allem aber mit Reptilien. So gelang zwei jugendlichen Forschern nach drei Jahren erstmals wieder die Beobachtung einer Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) im Münstertal. Andere Jugendliche konnten nach drei Tagen intensiver Nachsuche die Absenz der Ringelnatter (*Natrix natrix*) für das Münstertal bestätigen. Der Nachweis dieser Schlangenart gelang erst drei Kilo-

meter talbabwärts auf italienischem Gebiet. Da gerade in den letzten Jahren mehr Ringelnattern in Graubünden in höheren Lagen nachgewiesen werden konnten als vor dem Jahr 2000, dürfte die Ringelnatter aber früher oder später das Münstertal erreichen.

In der Val Bever wurde damit begonnen, einige Kreuzottern aus dem Bereich des Bauinstallationsplatzes für den Albulatunnel II zu entfernen. Mit einem Monitoring wird überprüft, wie sich die umgesiedelten Kreuzottern in den kommenden Jahren verhalten werden.

Amphibienzugstellen

Die Amphibien wandern im Frühling zu ihren Laichgewässern. Wo sie dabei Strassen überqueren, wird versucht, die Molche, Kröten und Frösche so gut es geht zu schützen. Von der BIGRA leiten Jürg Hassler, Domat/Ems, in Nord- und Mittelbünden und Curdin Florineth, Ftan, im Unterengadin die Arbeiten an den Zugstellen. Da werden Plastikzäune aufgestellt und Kübel bodeneben eingegraben. Mindestens zweimal am Tag werden diese Kübel kontrolliert, und die Tiere darin werden auf der Seite der Strasse freigelassen, auf der sich die Laichgewässer befinden. Beim Auf- und Abbau der Zäune helfen vor allem Jägerkandidatinnen und -kandidaten mit, welche so einen Teil ihrer Hege-Pflichtstunden leisten. Die täglichen Kontrollarbeiten werden von Leuten aus der jeweiligen Region geleistet. Allen Zugstellen-Leuten sei auch an dieser Stelle einmal ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt!

Kurse, Tagungen und Exkursionen

Am 8. März 2014 nahmen rund 40 Personen an der 3. BIGRA-Tagung in Tiefencastel teil. Insgesamt wurden neun Referate gehalten. So wurde unter anderem über Amphibienunterführungen beim Stras-



Abb. 5: Hier stellen die Helfer den Amphibienzaun in Rodels auf (Foto: Jürg Hassler).

senbau, über die Förderung der Gelbbauchunke in Nordbünden und über die Konkurrenz zwischen der eingeschleppten Mauereidechse und der heimischen Zauneidechse im Bündner Rheintal referiert.

Zum ersten Mal führte Hans Schmocker (karch-Regionalvertreter) den «Amphibienkurs Graubünden» mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Aber bereits zum siebten Mal fand der «Reptilienkurs Graubünden» mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Während einige mit einer einfachen Kursbestätigung zufrieden sind, legen andere die freiwillige Schlussprüfung ab und erhalten ein Kurszertifikat.

Auf dem Gebiet der Unterengadiner Gemeinde Valsot konnten am GEO-Tag der Artenvielfalt von drei Forschenden (Monica Kaiser-Benz, David Jeny und Hans Schmocker) nachgewiesen werden: 1 Grasfrosch (*Rana temporaria*), 2 Bergeidechsen (*Zootoca vivipara*), 3 Schlingnattern (*Coronella austriaca*) und 1 Kreuzotter (*Vipera berus*).

Das Amt für Natur und Umwelt Graubünden führte erneut den Kurs «Dialog Natur» durch, zu dem der BIGRA-Leiter den Kursteil «Reptilien» und einen Beitrag zu den Echsen und Schlangen Graubündens für das Kursmanuskript beisteuerte.

Das Amphibienprojekt «Grasfrosch & Co.» für die Primarschulen des Park Ela wurde mit dem dritten Projektjahr abgeschlossen. Im Schulzimmer erfuhren die Kinder von Savognin, Alvaneu und Salouf in zwei Schulstunden Wissenswertes über die Amphibienarten im Parkgebiet, und später dann waren die Klassen einen ganzen Tag draussen, wo sie sich praktisch, das heisst mit Biotoppflege, im Spiel und beobachtend, mit diesen Tieren und ihren Lebensräumen auseinandersetzen.

Exkursionen gehörten wie immer zu den Aufgaben des Bündner Regionalvertreters: Reptilien-Exkursionen fanden in Chur für zwei Schulklassen und für eine Gruppe von insieme Graubünden statt. Weitere Exkursionen: Reptilien-Exkursionen für den Vogelschutz Engadin in Ardez, für eine Klasse der Mittelschule Schiers in Klosters und für den Naturpark Beverin im Begleitprogramm für den Trockenmauer-Kurs im Safiental. Die Amphibien waren das Hauptthema bei der Pro-Natura-Nacht der Frösche in den Maienfelder Siechenstudien.

Alle Lehrpersonen der Primarschule Igis-Landquart beschäftigten sich im Rahmen eines Fortbildungstages vor allem auch mit den Amphibien und Reptilien der Region. Dabei wurden einige Arten in ihren Biotopen vorgestellt und Lebensräume begangen, welche sich für die Aktivitäten mit Kindern in der Natur eignen.

Im August trafen sich die karch-Regionalvertretungen von vielen Schweizer Kantonen in Bever, wo ihnen Jürg Cambensy einige Kreuzottern am Inndamm zeigen konnte. Er stellte die schon realisierten und auch die noch geplanten Massnahmen zur Revitalisierung im Bereich des Inns vor. Lebhaft diskutiert wurden dabei die Schutzmassnahmen für die Kreuzotter im Rahmen dieses Projektes.

Ebenfalls im August fand die nationale Fischereiaufseher-Tagung in Pontresina statt. Zum Programm gehörte auch eine Exkursion von einem Posten zum anderen dem Inn entlang. Bei Hans Schmocker erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissenswertes über die Reptilien am Engadiner Inn.

Beratungen und Zusammenarbeit mit Amtsstellen und Behörden

2014 wurde die wichtige und erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden fortgeführt. Der Dank geht dabei an Andreas Cabalzar (Abteilungsleiter Natur und Landschaft), an Josef Hartmann (Leiter Bereich Biotop- und Artenschutz) und an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Regelmässig fanden Sitzungen statt, an denen aktuelle Fragen diskutiert und die laufenden Projekte vorgebracht wurden.

Auch das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden unterstützt die Arbeit der BIGRA, sei es, indem es ausdrücklich zur Biotophege ermuntert oder durch die Hege-Pflichtstunden, welche unter anderem auch gezielt für den Amphibien- und Reptilienschutz eingesetzt werden können. Werden Fische in Amphibien-Laichgewässern festgestellt, so sind es die Fischereiaufseher, welche mit einer Abfisch-Aktion versuchen, möglichst viele Fische abzufangen und an geeigneter Stelle wieder freizulassen, so geschehen im Berichtsjahr in Savognin zwischen Badeseer und Julia, wo Fischereiaufseher Florian Bebi und Wildhüter Sep Antona Bergamin gemeinsam im Einsatz waren.

Wie immer fand im Dezember in Bern die karch-Tagung statt, an der Hans Schmocker dem Publikum die BIGRA vorstellen durfte. Ausnahmsweise wurde diesem karch-Anlass eine Tagung vorangestellt, die sich ausschliesslich mit der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) befasste.

5.2 BIGRA 2015

5.2.1 Allgemeines

Für die Leistungsvereinbarungen zum Amphibienschutz und zum Reptilienschutz in Graubünden ging es 2015 ins vierte Jahr. Die wichtige Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden, der Bündner karch-Regionalvertretung, der BIGRA und der karch Schweiz (Neuenburg) fand dabei ihre Fortsetzung.

Die Bündner «Kantonsfiliale» der karch, die BIGRA, scheint sich etabliert zu haben. Mit leichtem Erstaunen, aber auch mit Freude kann Hans Schmocker, der BIGRA-Leiter, feststellen, dass schon viele Leute das Kürzel BIGRA verwenden, als gäbe es die Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz schon lange.

5.2.2 Die Tätigkeiten der BIGRA

Erforschung der Amphibien und Reptilien

Andreas Meyer und Sylvain Ursenbacher, beide von der karch Schweiz, waren zusammen mit Hans Schmocker mehrere Tage unterwegs, um weitere Kreuzottern (*Vipera berus*) zu beproben. Diesmal ging es in die Val da Fain, ins Puschlav, ins Veltlin und ins Gebiet zwischen Chiavenna und dem Splügenpass. Das heisse und trockene Wetter lockte nur wenige Kreuzottern aus ihren Verstecken. Interessanterweise gehören die südlich des Splügenpasses gefundenen Kreuzottern der nördlichen Gruppe an.

Am GEO-Tag der Artenvielfalt in der Biosfera Val Müstair nahm der BIGRA-Leiter die Suche nach Amphibien und Reptilien alleine in Angriff. Trotz intensiver Suche konnte er nur drei Exemplare des Grasfrosches (*Rana temporaria*) und zwei Schlingnattern (*Coronella austriaca*) nachweisen.



Abb. 6: Während der Feldarbeiten der Jugendlichen der Schweizer-Jugendforscht-Woche wurde diese Schlingnatter im Münstertal entdeckt und in situ fotografiert (Foto: Hans Schmocker).

Gian-Luca Steger, Student der Veterinärmedizin, und der BIGRA-Leiter haben die Kenntnisse der Amphibien- und Reptilienvorkommen rund um den Crestasee durch Feldarbeiten im Frühling 2015 aktualisiert. Die festgestellten Arten: Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*). Es bleibt abzuwarten, inwieweit der aktuelle Kenntnisstand der verschiedenen Artengruppen zur Ausweisung von Schutzzonen im Uferbereich des Crestasees beitragen wird.

Die IWRW – International Wildlife Research Week wurde erneut im Münstertal durchgeführt. 24 Jugendliche aus der Schweiz und verschiedenen europäischen Ländern nahmen teil. Eine Gruppe beschäftigte sich mit den Schlangen und deren Höhenverbreitung. Gefunden wurden Schlingnattern (*Coronella austriaca*) und Aspispipern (*Vipera aspis*). Kreuzottern (*Vipera berus*) zeigten sich leider keine.

Am Reptiliensuch-Wochenende im August beteiligten sich elf BIGRA-Mitglieder. Leider machte das Wetter am Sonntag nicht mehr mit. Aber bereits das Samstags-Ergebnis konnte sich sehen lassen, konnten doch zwei Eidechsen- und drei Schlangenarten im Misox und im Calancatal nachgewiesen werden.

Zugstellen

Unter der Leitung von Jürg Hassler, Domat/Ems, und Curdin Florineth, Ftan, wurden die Amphibien auf ihrer Wanderung zu den Laichgewässern an zehn Orten in Nord- und Mittelbünden und an zwei Orten im Unterengadin mit Hilfe von Zäunen bestmöglich geschützt. Zahlreiche Helferinnen und Helfer übernahmen die täglichen Kontrollen am Morgen und am Abend.

In Fläsch wurde die Zufahrtsstrasse von Bad Ragaz her erneuert. Von verschiedener Seite war im Vorfeld der Einbau von Amphibiendurchlässen gefordert worden. Die Zusammenarbeit von Tiefbauamt Graubünden (Gion Dosch, Alessandro Cortese), der karch Schweiz (Silvia Zumbach), der BIGRA (Hans Schmocker) und Vertretern der ANLF – Aktion Natur und Landschaft Fläsch führte zur Realisierung einer permanenten Zugstelle von 200 Meter Länge mit vier Durchlässen und fest eingebauten Leitelementen, welche die Amphibien zu beiden Seiten auf die Durchlässe hinleiten.

TümpelGRuppe

Im März wurde mit einer kleinen Tagung in Zizers die TümpelGRuppe gegründet. Mit dieser neuen

Gruppe werden zwei Ziele verfolgt: Einerseits sollen möglichst viele Amphibien-Laichgewässer Patinnen oder Paten finden, welche diese Gewässer jährlich mehrmals kontrollieren, um bei Mängeln selber einzugreifen oder sofort Meldung zu erstatten. Andererseits geht es darum, die Mitglieder dieser TümpelGRuppe für dringende Pflegeeinsätze einladen zu können. Ein erster Einsatz im kleinen Rahmen fand bereits im Oktober statt: Zu fünft wurden zwei kleine Teiche in Schuders ausgeräumt, die Umgebung wurde gemäht und ein Teil der Gehölze rundherum ausgelichtet.



Abb. 7: Grasfrosch in Schuders: Ein Bild, das während des ersten Pflegeeinsatzes der TümpelGRuppe aufgenommen wurde (Foto: Ueli Rehsteiner).

Förderung der Gelbbauchunke in Nordbünden

Mario Lippuner, Zürich und Thusis, hat für das karch-Projekt «1001 Weiher» ein Konzept verfasst, welches die Förderung der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) in Nordbünden zum Ziel hat. Eine erste Sitzung für den Start der Umsetzung fand in Fläsch statt.

Naturschutzgebiet Rossboden, Chur

Günstigen Umständen ist es zu verdanken, dass auf dem Churer Rossboden zwischen dem Scheibenstand des Schützenhauses und dem ehemaligen Kugelfangdamm auf einer grossen Fläche ein neuer Lebensraum für Amphibien und Reptilien, aber auch für viele andere Kleintiere geschaffen werden konnte.

Der Seefrosch (*Pelophylax*-Arten) – ein unerwünschter Eindringling

2014 hörte der BIGRA-Leiter auf einer Reptilien(!)-Exkursion in der Zizerser Oberau den Ruf des Seefrosches. Beim genaueren Hinsehen entdeckte er

mehrere Grünfrösche. Wie sich herausstellen sollte, handelte es sich bei den untersuchten Grünfröschen um den Griechischen Seefrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*). Erstmals wurde somit in Graubünden ein Bestand des grossen Seefrosches nachgewiesen, einer standortfremden Art, welche die heimischen Amphibienarten in starkem Ausmass konkurrenziert. So kam man bald überein, den Seefrosch-Bestand in Zizers so stark wie möglich zu reduzieren. Diese Arbeit übernahmen vor allem Mitglieder des lokalen Naturvereins.

Nach und nach wurden auch Exemplare des Seefrosches in Untervaz, Trimmis und Mastrils festgestellt. Das Amt für Natur und Umwelt Graubünden vergab einen Auftrag an Béatrice Paul, Zizers, welche im Churer Rheintal und im Domleschg viele Grünfrösche beprobte, mit dem Ziel, genauere Kenntnisse über die Verbreitung der Grünfrösche in Nordbünden und über deren Artzugehörigkeit zu erhalten. Das Resultat: Im Domleschg wurden der Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*) und der Italienische Wasserfrosch (*Pelophylax bergeri*) festgestellt, im Rheintal zwischen Landquart und Felsberg zusätzlich zwei Seefroscharten, *Pelophylax ridibundus* und *Pelophylax kurtmuelleri*.



Abb. 8: Ein Seefrosch – in Graubünden standortfremd und unerwünscht: Wie er nach Graubünden gekommen ist, darüber kann nur spekuliert werden (Foto: Béatrice Paul).

Beratung und Information

Oft wird die BIGRA im Kleinen und im Grossen beigezogen, wenn jemand nicht weiss, was zu tun ist, wenn Reptilien oder Amphibien dort auftauchen, wo man sie nicht haben möchte. Das kann ein Churer Gartenteichbesitzer sein, den die Ringelnatter in seinem Teich stört, oder eine Fideriser Bäuerin, die sich vor der Ringelnatter fürchtet, die auf dem Weg zu ihrem Eiablageplatz an ihrem Haus vorbeikriecht.

Auch bei Grossprojekten ist Beratung und Information gefragt. So wurden etwa die Bauarbeiter in Spinas instruiert, wie sie sich auf dem Baustellen-Installationsplatz für den Albulatunnel II am besten verhalten, wenn sie einer Kreuzotter begegnen sollten. Vom St. Moritzer Bauamt aus erkundigte man sich vor dem Bau der Einrichtungen für die Ski-Weltmeisterschaften 2017, auf welchen Flächen auf Reptilien und Amphibien Rücksicht zu nehmen sei.

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge und Medienarbeit gehören ebenfalls zur Arbeit eines karch-Regionalvertreters. So erfuhren die Mitglieder des Lions Club Lenzerheide in einem Referat allerlei Interessantes über die Bündner Reptilien. Zum Thema «Schlangen in Graubünden» gab's 2015 ein Interview im Studio von Radio Südostschweiz und Ton- und Filmaufnahmen für die Kindersendung «Battaporta» des romanischen Kinderradios.

Beliebter als Vorträge sind Exkursionen, wo die Lebensräume von Amphibien und Reptilien aufgesucht werden. 2015 war ein intensives Jahr: Insgesamt waren es elf Exkursionen, unter anderem in Fläsch, Chur, Trin, Zillis, Sent und Pontresina. Einmal waren Kindergartenkinder oder Schülerinnen und Schüler das Publikum, dann wieder waren es Interessierte aus Jägerkreisen und Naturschutzorganisationen oder Feriengäste.

Kursleitertätigkeit

Wie üblich führte der Schreibende einen Amphibienkurs und einen Reptilienkurs durch, beide mit je etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dann kam 2015 aber auch ein Ausbildungstag für die angehenden Förster des Bildungszentrums Wald in Maienfeld dazu, ebenso die Mitarbeit bei zwei Weiterbildungstagen für die Wildhüter und Fischereiaufseher Graubündens in Domat/Ems und Zernez. Mit Theorie und einer Exkursion wurden die Mitglieder der Betriebsfeuerwehr der Ems Chemie AG darüber informiert, wie sie mit Schlangen umgehen können, welche auf dem grossen Betriebsgelände hin und wieder für Aufregung sorgen. Besonders erfreulich: Erstmals fand ein zweitägiger Reptilienkurs auf Italienisch statt, welchen die Fischereiaufseher und die Wildhüter der Mesolcina und des Puschlavs besuchten.

Tagungen, Weiterbildung, Netzwerkpflge

Vielseitige Kontakte sind sehr hilfreich. Bereits an der BIGRA-Tagung 2015 vom 7. März in Ilanz fand ein angeregter Austausch zwischen den neun Re-

ferenten und den 32 Zuhörerinnen und Zuhörern statt. Im Dezember war dann die Reihe wieder an der schweizerischen karch-Tagung in Bern. Als Jury-Mitglied beim Jubiläumswettbewerb von Pro Natura Graubünden besuchte der BIGRA-Leiter die Preisübergaben in Fläsch und Poschiavo.

Eine besondere Tagung fand in Leysin statt: Sie galt ganz der Aspispiper (*Vipera aspis*) und zog viel Publikum aus zahlreichen europäischen Ländern an. Kontakte wurden auch über die Landesgrenzen hinaus gepflegt, so durch den Besuch der Jahrestagung der ÖGH, der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie in Wien und der Tagung zum sehr aktuellen Thema «An- und Umsiedlungen von Amphibien und Reptilien» im deutschen Recklinghausen.

Die BIGRA-Website – www.bigra.ch

Ein Jahr lang war die Website der BIGRA aus technischen Gründen blockiert. Dank entsprechender Unterstützung aus Fachkreisen konnte der Webauftritt der BIGRA Ende Jahr neu aufgegleist und reaktiviert werden. Jetzt ist www.bigra.ch wieder die Kontakt- und Informationsplattform, die ihre Besucherinnen und Besucher über die Bündner Reptilien und Amphiben und über die Aktivitäten der BIGRA informiert.

Der Schlusspunkt

Im Dezember wurde im Churer Rheinquartier in einer Tiefgarage eine kleine Schlingnatter (*Coronella austriaca*) gefunden - lebend! Das Jungtier überstand dann den Winter in einem Terrarium im kühlen Keller und konnte im Frühling in der Nähe des Fundortes an einer geeigneten Stelle wieder freigelassen werden.

6. Aus dem Vereinsleben – die Organe der NGG

6.1 Mitglieder

Bei der Mitgliederstatistik 2014 und 2015 gilt das Datum der Generalversammlung als Stichtag.

Mitgliederstatistik	GV 01.04.2014	GV 31.03.2015
Anzahl Mitglieder, Stichtag Generalversammlung	404	410
Austritte	10	7
Neumitglieder	16	17
Verstorben	4	4

Mit Dankbarkeit gedenken wir an dieser Stelle den verstorbenen, langjährigen Mitgliedern und halten sie in ehrender Erinnerung: Eduard Dedual (Chur), Stephan Fischer (Schiers), Peter Huser (Chur), Verena Keller (Malans), Gaudenz Lötscher (Thusis), Walter Manzanell (Chur), Jakob Schutz (Filisur), Ueli Trebs (Chur, Ehrenamtlicher Mitarbeiter BNM), Ruedi Zulauf (Chur).

6.2 Die Organe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

6.2.1 Mitgliederversammlungen (GV) 2014 und 2015

Oberstes Organ der NGG ist die Mitgliederversammlung. Diese findet nach Möglichkeit im ersten Quartal des Jahres statt. Die GV wählt den Vorstand und die Revisoren und nimmt die Jahresrechnung ab. Im 2014 fand die Mitgliederversammlung am 1. April, im 2015 am 31. März statt.

6.2.2 Vorstand NGG

An der Jahresversammlung 2015 wurde Hans Schmocker, Gründer der BIGRA und Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, neu in den Vorstand der NGG gewählt.

Der Vorstand besteht aus den folgenden Personen:

- **Britta Allgöwer**, Dr. sc. techn., Dipl. Ing.-Agr. ETH, Präsidentin NGG, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, Direktorin Natur-Museum Luzern, Luzern und Davos-Wolfgang
- **Jürg Brosi**, Dr. med. vet., Vizepräsident NGG, vertritt die Arbeitsgruppe Wild- und Fischereibiologen, NGG-Förderpreis, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Chur
- **Reto Buchli**, lic. oec. HSG, Finanzwesen NGG, Beisitzer, ÖKK Landquart, Landquart
- **Marco Lanfranchi**, Dipl. Natw. ETH, Beisitzer, Amt für Natur und Umwelt Graubünden, Chur
- **Ueli Rehsteiner**, Dr. phil. II, Zoologe/Ornithologe, Beisitzer, Direktor Bündner Naturmuseum, Chur
- **Walter Reinhart**, Prof. emer. Dr. med., Beisitzer, Verantwortlicher für Vorträge, vormals Kantonsspital Graubünden, Departement Innere Medizin, Chur
- **Barbara Frei Haller**, PD Dr. sc. nat., Dipl. Pharmazeutin ETH, Beisitzerin, NGG-Förderpreis, Biovision, Ardez
- **Jakob Rhyner**, Prof. Dr. sc. nat., Dipl. Phys. ETH, Beisitzer, NGG-Förderpreis, United Nations University, Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit, Bonn (D)
- **Hans Schmocker**, Sekundarlehrer phil. I, Herpetologe, Gründer und Vertreter der BIGRA sowie Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, Chur
- **Natalina Signorell**, Dr. phil. II, Biologin, Beisitzerin, NGG-Förderpreis, vertritt die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden OAG im Vorstand der NGG, Chur

6.2.3 Revisoren NGG

- **Johannes Tarnutzer**, Chur
- **Peter Niggli**, Landquart

6.2.4 Sekretariat NGG und Mitgliederadministration

- **Anna Kamm**, Bündner Naturmuseum (bis Ende November 2015)
- **Barbara Brunold**, Bündner Naturmuseum (ab Dezember 2015)
- **Paola Mazzoleni**, Bündner Naturmuseum
- **Hansjörg und Vreni Bardill, Norma Sprecher**, Bündner Naturmuseum: Logistik Vorträge und Apéros

6.2.5 Webseite NGG

- **Flurin Camenisch**, Museumspädagoge Bündner Naturmuseum
- **Jürg Brosi**, Vizepräsident NGG

6.3 Dank

Einmal mehr dankt die Präsidentin der NGG an dieser Stelle allen oben genannten Personen von ganzem Herzen! In grosser Treue und über Jahre hinweg tragen sie alle zum Gelingen der NGG bei. Ein grosser Dank geht auch an alle Mitglieder der NGG. Ohne diese gäbe es die Naturforschende Gesellschaft Graubünden nicht.

Britta Allgöwer, im März 2016

